

Leipzig, 24. September 2012

Eröffnung der „Höfe am Brühl“ – kein Anlass zur Freude für die Leipziger

Morgen öffnen die neuen Höfe am Brühl. Leipzig kann sich darüber nicht freuen. Wenig tröstlich ist, dass es noch schlimmer kommen sollte. Der Investor mfi hatte ursprünglich einen reinen Zweckbau in der Art des Paunsdorfcenters geplant. Hier ist es gelungen, einen Architekturwettbewerb durch zu setzen, die alte Plauensche Straße im historischen Verlauf wieder aufleben zu lassen und eine überhastete Bebauung des alten Matthäikirchhofs für Ausgleichsflächen (Wohnen) auf zu halten. Dennoch ist im Ergebnis ein architektonisches Ungetüm entstanden. Die riesigen Baumassen und die Anforderungen des Investors haben keine zufrieden stellende Lösung zugelassen. Der Bau ist vor allem nach Innen orientiert und zudem weitgehend ein gewaltiges Parkhaus und so sieht er auch aus.

In Leipzig herrscht zudem kein Mangel an Verkaufsflächen. Jetzt beginnt eine neue Runde im innerstädtischen Verdrängungswettbewerb. Gefährdet sind nun einige der nur schwer konsolidierten Einkaufslagen in den Straßen und Passagen der Innenstadt. Ebenfalls erhöht sich der Druck auf Karstadt und die Promenaden im Hauptbahnhof. In den zahlreichen Fällen war die Modernisierung innerstädtischer Verkaufsflächen mit einer weitgehenden Entkernung der historischen Bauten verbunden. Diesen Verlusten jahrhundert- oder jahrzehntealter einmaliger Bausubstanz könnte nun bald der Leerstand nicht nur dieser monofunktionalen Neubaufächen folgen, sondern auch der erst seit wenigen Jahren wieder lebendiger Innenstadtlagen überhaupt. Nicht auszuschließen ist ein mittelfristiger Niedergang der Promenaden im Hauptbahnhof, womit langfristig selbst der Bestand des schon lange nur noch im Nebenzweck dem Bahnverkehr dienenden Gebäudes zu befürchten ist.

Vertan wurde am Brühl selbst die Chance, auf den insgesamt 52 Vorkriegs-Grundstücken ein lebendiges und vielfältiges Stadtviertel wieder erstehen zu lassen. Ein solches Viertel, bebaut und genutzt durch eine Vielzahl von Eigentümern hätte erfahrungsgemäß gegenüber dem jetzt entstandenen monofunktionalen Riesenklötzchen auch erheblich höhere Zukunftschancen. Einer der ältesten Straßen der Stadt überhaupt.

Nicht zuletzt muss an den nun endgültigen Verlust der herrlichen Hänsel-Kaufhausfassade von 1908 des alten Kaufhauses am Brühl erinnert werden. Der Abbruch dieser seit den 1960er Jahren unter dem Blech der Blechbüchse verborgenen Fassade war nur deshalb möglich geworden, weil Öffentlichkeit und Denkmalpflege frühzeitig über den wahren Erhaltungszustand getäuscht worden waren. Der dann in mehreren Aktionen, Wortmeldungen und Unterschriftenlisten geäußerte Wunsch zahlreicher Leipziger für den Erhalt wurde ignoriert. Nun befindet sich unter dem wieder angebrachten Blech die hochbunkerartige Betonfront eines Parkhauses.

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung: Wolfram Günther, Sprecher, unter 0179-7051859.

i. A.

Wolfram Günther, Sprecher des Stadtforum Leipzig